

Ferienspiele an der FH FFM oder „Kleine Gäste...“

„Vielleicht können wir das nächstes Jahr ja wieder machen?“ Philipps Frage am Ende der knappen Woche gemeinsamen Erlebens mit anderen Kindern und 2 Betreuerinnen, die nicht der Kategorie Eltern zuzuordnen waren, ist nicht nur als Frage sondern vielmehr als Feststellung zu verstehen. Offensichtlich kam da eine Sache gut an, die die teilnehmenden Kinder für wiederholenswert erachten; ein Ergebnis, das für die Zukunft positiv stimmt.

Im August 2005 ist es erstmals an der FH FFM gelungen, zunächst für eine Woche, eine Ferienbetreuung für Kinder von FH-Angehörigen anzubieten. Ein Projekt, über das zwar bereits mehrfach nachgedacht wurde, insbesondere im Rahmen des Audits und der Zertifizierung zur familienfreundlichen Hochschule, welches aber erstmals im Frühjahr 2005 konkret angepackt wurde. Zugegeben: es war weder ein perfekter Plan, noch lief die Organisation reibungslos und optimal; von den Skeptikern ganz zu schweigen. Aber es wurde am Schluss ein Angebot auf die Beine gestellt, das sich nicht verstecken muss. Besonderer Dank sei an dieser Stelle der Kollegin Brendlin gezollt, ohne deren Beharrlichkeit, Initiative und praktischer Tatkraft die Umsetzung des Projektes recht schnell gescheitert wäre. Diese Herausstellung soll das uneigennützig Engagement aller anderen Beteiligten allerdings keinesfalls schmälern.

Eine Projektgruppe unter Federführung der Frauenbeauftragten hat im Frühjahr 2005 begonnen die Planung für eine Ferienbetreuung in die Hand zu nehmen. Vieles musste organisiert werden: Terminfragen, Werbung für Teilnehmer/innen, Raum, Betreuer/innen, Programm für die Kinder. Dass trotz der Kürze der vorhandenen Vorlaufzeit doch noch ein Ferienangebot zu Stande kam lag nicht zuletzt an dem eindrucksvollen Engagement der 2 Betreuerinnen, Frau Karina Kunkel und Frau Sarah Pfeffer, beides Studentinnen an unserer FH. Nachfolgend ihr Bericht über eine Woche Kinder hüten:

„In der ersten Augustwoche 2005 startete die Fachhochschule Frankfurt ein Betreuungsprojekt für Kinder der Mitarbeiter und Studierenden der FH. Schon einige Zeit davor trafen wir uns in einer kleinen Arbeitsgruppe und besprachen die einzelnen Vorstellungen und Ideen, die wir hatten. Wir, die zwei Betreuerinnen für diese Zeit, nahmen uns nun der Verantwortung und der Aufgabe an, ein Konzept und einen Wochenplan zu entwerfen. Wir machten mit der Vorbereitungsgruppe einen neuen Termin aus, um unseren Plan vorzustellen.

Zu zweit trafen wir uns nun und überlegten wie wir das Ganze angehen. Nach ein paar Treffen stand ein Programm fest. Da das Projekt an der FH leider erst spät bekannt wurde, hatten wir nur vier Anmeldungen für Kinder von Angestellten der Fachhochschule. Drei Kinder im Alter von 7 Jahren (zwei Mädchen, ein Junge) und einen Junge im Alter von 4.

Unser Plan kam in der Arbeitsgruppe sehr gut an, wir besprachen was für diese Woche besorgt werden muss und wer sich um was kümmert. Uns wurde ein Raum im Gebäude 10 zur Verfügung gestellt und wir brachten das Zubehör sowie die Materialien für diese Zeit selbst mit. Die Eltern sowie die Frauenbeauftragte unterstützen uns dabei sehr! Unser

Programm gliederte sich in fünf Thementage. Einen Kennenlerntag, einen FH-Tag, einen Ausflugtag nach Schwanheim ins Verkehrsmuseum und in den Wasserspielpark, einen Ausflugtag in den Frankfurter Zoo und einen Abschiedstag.

Am ersten Tag machten wir es uns sehr gemütlich. Die Kinder und wir mussten uns erst miteinander vertraut machen. Wir spielten Kennenlernspiele zusammen, bastelten, kochten und backten nachmittags noch gemeinsam. Die Kinder hatten keine Probleme sich zu integrieren und verstanden sich alle sehr gut. Auch uns gegenüber waren sie sehr offen und es machte den Eindruck, dass es ihnen gefällt.

Am zweiten Tag gingen wir gleich nach dem Frühstück in den Bereich Physik und begannen mit unserem „FH-Tag“. Herr Dietz und Herr Schreck führten für und mit den Kindern physikalische Versuche durch. Es wurde alles sehr kindgerecht erklärt und alle Kinder hatten die Möglichkeit selbst einiges auszuprobieren. Das Highlight war natürlich das Schokokussaufblasen! Danach gingen wir zu Frau Hepp aus der Elektrowerkstatt des Fachbereichs 2. Dort sollte jedes Kind eine Taschenlampe zusammenbauen. Frau Hepp hatte bereits alles für die Kinder sehr liebevoll aufgebaut und erklärte den Kindern den Ablauf kindgerecht. Auch wir Betreuerinnen kamen nicht zu kurz und bekamen eine knifflige Aufgabe. Am Nachmittag nach dem Mittagessen besuchten wir noch Frau Wenigmann, die den Kindern verschiedene Motoren zeigte, die sie auch selbst ausprobieren konnten. Wir bedanken uns hiermit bei allen, die uns an diesem Tag die FH und einige Beschäftigungsfelder etwas näher vorgestellt und sich dabei so viel Mühe gemacht haben.

Für die nächsten Tage gab es dann eine kleine Änderung im Programm, da zwei der vier Kinder am letzten Tag nicht teilnehmen konnten. Wir überließen den Kindern nun die Wahl, welchen der beiden Ausflüge sie lieber machen würden, ließen einen Ausflug ausfallen und verlegten den Abschiedstag vor, sodass alle gemeinsam den letzten Tag erleben konnten.

Der Besuch im Zoo, für den sich die Kinder entschieden hatten, hat allen Kindern sehr gut gefallen. Wir überlegten uns zu Beginn gemeinsam Regeln für den Ausflug und starteten dann zusammen in einen aufregenden, spannenden Tag.

Am letzten Tag gingen wir mit den Kindern für das für diesen Tag geplante Wunschessen einkaufen, danach waren wir vormittags gemeinsam auf einem Spielplatz in der Nähe der FH und verbrachten den Nachmittag gemeinsam mit Spielen und einem gemütlichem Ausklang, bis alle Eltern kamen.

Das Projekt hat uns und den Kindern sehr viel Spaß gemacht! Jedoch muss das Betreuungskonzept für die nächsten Jahre sicherlich noch intensiver ausgebaut werden, z.B. wird ein eigener Raum mit Materialien und Ausstattung benötigt. Die Umsetzung familienunterstützender Angebote an der Fachhochschule ist eine sehr gute und wichtige Möglichkeit für Mitarbeiter, Professoren und Studierende der FH zeitliche Probleme bei der Betreuung von Kindern während den Ferien zu lösen!“

An dem Resümee der beiden Betreuerinnen möchte ich gerne anknüpfen. Eine Ferienbetreuung für Kinder von FH-Angehörigen an der FH FFM war und ist bereits vom Konzept her nicht ganz unumstritten. Lohnt der Aufwand, wenn es doch bereits eine Vielzahl professioneller, wohnortnaher Angebote gibt? Die eingangs genannte Projektgruppe hat die Frage bejaht – allerdings nicht ohne dabei das Gesamtkonzept einer familiengerechten Hochschule aus dem Auge zu verlieren. Als singuläre Veranstaltung bringt uns das diesjährige Sommerangebot keinen Schritt weiter. Es ist u.a. klar geworden, dass ohne

entsprechende Räumlichkeiten „Indoor“ Spiel- und Freizeitgestaltungsangebote für Kinder über einen Improvisationsstatus nicht hinauskommen. Widerstände von anderen FH-Angehörigen, die sich durch lebhaftes Verhalten der Kinder direkt neben ihrem Arbeitsplatz in ihrer Tätigkeit beeinträchtigt sehen, sind dabei vorprogrammiert. Zum anderen wurde deutlich, dass ein Ferienbetreuungsangebot eingebettet sein muss in besagtes Gesamtkonzept. Will die FH FFM ein insbesondere auch für Studierende mit Kindern interessantes Betreuungsangebot für das gesamte Jahr auf die Beine stellen, müssen räumliche und personelle Ressourcen zur Verfügung gestellt werden.

Ein Kinderhaus an der FH FFM mit flexiblen Betreuungsangeboten würde das Studieren und Arbeiten an diesem Ort für Familien mit Kindern in jedem Fall attraktiver machen. In einem ersten Schritt hat die Hochschulleitung noch vor den Semesterferien beschlossen ca. 300 m² in der aktuellen Raumplanung für ein solches Projekt zu berücksichtigen. Weitere Schritte müssen folgen, soll der Begriff „familienfreundlich“ mit neuem Leben gefüllt werden und soll sich dieses Attribut zu einem wichtigen Wettbewerbselement unserer Hochschule aufschwingen.

Karina Kunkel, Sarah Pfeffer, Stephan Schreck,
Foto: Lutz Zimmermann